

VORAUS.MS

Verbesserung der vorausschauenden Pflegeplanung und Palliativversorgung für wohnungslose Menschen in Münster – Entwicklung eines lokalen Modells mit überregionaler Übertragbarkeit durch Anwendung eines „Theory of Change“-Ansatzes

Antrag für den Anerkennungs- und Förderpreis für Praxisinitiativen und -projekte in der Palliativversorgung 2026

Beteiligte Institutionen	Zentrale Einrichtung Palliativmedizin des Universitätsklinikums Münster, Mobiler Dienst im Haus der Wohnungslosenhilfe, Palliativnetz Münster gGmbH, ALPHA NRW; unterstützt durch die Abteilung Wissens- und Technologietransfer (WiT) der Universität Münster
Bisherige Förderungen	Förderung durch die Universitätsstiftung Münster (ausgezeichnet als Preisträger im Citizen Science-Wettbewerb 2023 der Universität Münster), Spende aus Einnahmen des Buchs „Danke!“ von Frank Haberstroh

Abstract

VORAUS.MS ist eine multiprofessionelle Praxisinitiative zur Verbesserung der Palliativversorgung wohnungsloser Menschen in Münster. Ausgangspunkt ist ein in der Versorgungspraxis wiederkehrendes Problem: Menschen mit Wohnungslosigkeit und fortgeschrittener, unheilbarer Erkrankung erreichen palliative Angebote häufig spät, unregelmäßig oder gar nicht. Zugleich arbeiten Wohnungslosenhilfe, Palliativversorgung, Hospiz- und Unterstützungsstrukturen oft unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen. VORAUS.MS verbindet diese Systeme in einem Citizen Science-Ansatz. Versorgende aus Palliativversorgung und Wohnungslosenhilfe, Ehrenamtliche, lokale Institutionen und Betroffene werden nicht nur als Informationsquellen einbezogen, sondern als Mitforschende und Mitgestaltende der weiteren Versorgungspraxis. Im bisherigen Projektverlauf wurden ein multiprofessionelles World Café mit 18 Beteiligten, Tiefeninterviews mit fünf wohnungslosen schwer erkrankten Personen sowie eine fortlaufend entwickelte Theory of Change umgesetzt. Die bisherigen Ergebnisse zeigen strukturelle Barrieren, erschwerten Zugang und Vertrauensprobleme, bio-psycho-soziale Komplexität, Belastungen der Versorgenden sowie konkrete Ansatzpunkte für niedrigschwellige, koordinierte und beziehungsorientierte Versorgung. Der praktische Kern des Projekts liegt darin, diese Erkenntnisse in anschlussfähige Versorgungsbausteine zu übersetzen: verlässliche Kontaktwege, gemeinsame Sprache, fachliche Unterstützung der Versorgenden, bessere Vernetzung und ein transferierbares Vorgehensmodell für andere Kommunen und Einrichtungen. VORAUS.MS ist damit kein abgeschlossenes Einzelangebot, sondern eine bereits begonnene, lokal verankerte und übertragbar beschriebene Praxisentwicklung an der Schnittstelle von Wohnungslosenhilfe und Palliativversorgung.

1. Ausgangspunkt: eine Versorgungslücke an der Schnittstelle von Wohnungslosigkeit und Palliativversorgung

VORAUS.MS beschäftigt sich mit der Versorgungssituation wohnungsloser Menschen in Münster und darüber hinaus. Der Schwerpunkt liegt auf der Palliativversorgung, also auf der Unterstützung von Menschen, die mit einer unheilbaren Krankheit im fortgeschrittenen Stadium leben. Ziel ist es, die aktuelle palliative Versorgungssituation für wohnungslose Menschen – zunächst in Münster, nachfolgend auch überregional – zu ermitteln und durch gezielte Maßnahmen zu verbessern.

Der praktische Anlass ist nicht primär ein Forschungsdesiderat, sondern ein alltägliches Versorgungsproblem. In der Wohnungslosenhilfe entstehen Beziehungen, die Zugang ermöglichen. In der Palliativversorgung liegen Kompetenzen für Symptomkontrolle, Vorausplanung, Sterben, Tod und Angehörigen- bzw. Zugehörigenbegleitung. Für Menschen mit Wohnungslosigkeit greifen diese Systeme jedoch nicht automatisch ineinander. Erschwerte Erreichbarkeit, instabile Wohn- oder Unterbringungssituationen, schlechte Vorerfahrungen mit Institutionen, Suchterkrankungen, psychische Belastungen, Multimorbidität und administrative Hürden können dazu führen, dass palliative Bedarfe spät erkannt werden oder Hilfen nicht kontinuierlich ankommen.

Das Projekt setzt genau an dieser praktischen Schnittstelle an: Nicht die Betroffenen sollen sich zuerst an komplexe Versorgungslogiken anpassen müssen, sondern die beteiligten Strukturen sollen ihre Zusammenarbeit, Zugangswege und Kommunikation so klären, dass palliative Unterstützung früher, realistischer und verlässlicher möglich wird.

2. Projektteam und lokale Verankerung

Das Projektteam besteht aus vier in Münster verankerten Institutionen, die unterschiedliche Rollen in der Versorgung einbringen: der Zentralen Einrichtung Palliativmedizin des Universitätsklinikums Münster (UKM), dem Mobilen Dienst im Haus der Wohnungslosenhilfe, dem Palliativnetz Münster gGmbH und die Ansprechstellen im Land Nordrhein-Westfalen zur Palliativversorgung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung (ALPHA NRW). Die Abteilung Wissens- und Technologietransfer (WiT) der Universität Münster begleitet und unterstützt die Citizen Science-Anteile des Projekts.

Diese Konstellation ist für den Praxischarakter zentral. VORAUS.MS wird nicht von außen an die Versorgung herangetragen, sondern aus bestehenden lokalen Beziehungen und konkreten Versorgungserfahrungen entwickelt. Die Wohnungslosenhilfe bringt Kenntnis der Lebensrealitäten, Zugangswege und Vertrauensbeziehungen ein. Die stationäre und ambulante Palliativversorgung bringt Expertise für schwere, fortgeschrittene und unheilbare Erkrankungen ein. ALPHA NRW ergänzt landesweite Perspektiven auf Hospiz- und Palliativstrukturen. Das Palliativnetz Münster verbindet besonders ambulante spezialisierte Palliativversorgung mit regionalen Versorgungswegen.

Bereits die erste öffentliche Würdigung im Rahmen des Citizen Science-Wettbewerbs 2023 der Universitätsstiftung Münster bezog sich im Speziellen auf die Verbesserung der vorausschauenden Pflegeplanung und Palliativversorgung für wohnungslose Menschen. In der damaligen Berichterstattung wurden bereits der hohe Praxisbezug und die Professionalität der Beteiligten explizit hervorgehoben. Damit wurde VORAUS.MS frühzeitig zugleich lokal verankert und öffentlich sichtbar.



Abb. 1: Projektverantwortliche im Kontext des Citizen Science-Preises der Universitätsstiftung Münster. Foto: Universität Münster / Peter Leßmann

3. Bürgerwissenschaftlicher Ansatz: Mitforschende aus der Versorgungspraxis

VORAUS.MS ist als Citizen Science-Projekt unter Beteiligung konkreter Versorgungsstrukturen und -akteur:innen der Palliativversorgung und Wohnungslosenhilfe in Münster konzipiert. Dabei werden Projektpartner:innen, in der Versorgung aktive Personen und ehrenamtliche Helfer:innen nicht nur befragt, sondern aktiv am Forschungs- und Entwicklungsprozess beteiligt. Sie werden damit sowohl Mitforschende als auch – im Sinne ihrer professionellen Erfahrungen – Befragte.

Dieser Ansatz ist für das Projekt keine ergänzende Partizipationsgeste, sondern Voraussetzung für Durchführbarkeit und Relevanz. Ohne Personen, die im Alltag Zugang zu wohnungslosen Menschen haben und ihre Lebensumstände kennen, wäre ein solches Projekt kaum realistisch umzusetzen. Zugleich verhindert der Citizen Science-Ansatz, dass Maßnahmen am Ende zwar konzeptionell plausibel, aber im Alltag von Notunterkünften, aufsuchender Hilfe, ambulanter Versorgung oder Palliativnetz nicht anschlussfähig sind.

Der Beitrag der Citizen Scientists liegt insbesondere in vier Bereichen:

- Formulierung praxisnaher Fragestellungen und verständlicher Gesprächsleitfäden
- Zugang zu Betroffenen und Einschätzung geeigneter, respektvoller Erhebungswege

- Einordnung der Ergebnisse vor dem Hintergrund realer Abläufe, Zuständigkeiten und Grenzen
- Mitentwicklung der Theory of Change und der daraus ableitbaren nächsten Praxisbausteine

Damit wird Erfahrungswissen aus der Versorgung nicht bei VORAUS.MS nachträglich ergänzt, sondern von Beginn an als Wissensquelle und Umsetzungsbedingung behandelt.



Abb. 2: World Café im Projekt VORAUS.MS. Foto: AFO / Andreas Wessendorf

4. Bisherige Umsetzung

Das Projekt wurde bislang bereits in mehreren, aufeinander bezogenen Schritten umgesetzt. Diese Schritte sind so angelegt, dass sie unmittelbar aus der Praxis lernen und zugleich eine strukturierte Weiterentwicklung (auch in der Zukunft!) ermöglichen. Die Idee ist dabei ein lokales Modell am Beispiel Münster für überregionale Initiativen systematisch übertragbar zu machen. Wir zielen hierbei nicht auf einen “abgeschlossenen Prozess” ab, sondern betrachten VORAUS.MS als lebendes, längerfristig Projekt für nachhaltige Veränderungen.

Baustein	Umsetzung / Stand	Praxisbezug
World Café	Im Februar 2025 mit 18 Beteiligten aus Palliativversorgung, Wohnungslosenhilfe, Hospiz und Schnittstellenbereichen durchgeführt.	Sichtbarmachung konkreter Barrieren, Vernetzung der lokalen Akteur:innen, gemeinsame Sprache für Probleme und Ansatzpunkte.
Tiefeninterviews	Fünf Interviews mit wohnungslosen Menschen mit schweren Erkrankungen, Rekrutierung über bestehende Vertrauensbeziehungen.	Betroffenenperspektiven zu Sicherheit, Ruhe, Privatsphäre, Zugehörigkeit, materiellen Bedarfen, Sorgen und Erfahrungen mit Versorgung.
Theory of Change	Fortlaufend im Projektteam entwickelt und angepasst.	Transparente Beschreibung, welche Ressourcen, Mechanismen und

		Schritte zu besserer Versorgung beitragen können.
Öffentliche Vermittlung	Projektprofil auf mit:forschen!, Videos zum Citizen Science-Preis, Berichte der Universität Münster und des UKM, regelmäßige Projektvorstellungen bei Veranstaltungen.	Adressatengerechte Sichtbarkeit, Anschluss an lokale und überregionale Öffentlichkeit und Sensibilisierung für eine aktuell kaum sichtbare Versorgungsgruppe.

5. Vorläufige Ergebnisse und Vertraulichkeit

Hinweis: Die nachfolgenden Ergebnisangaben beruhen auf einem Manuskript in Vorbereitung. Sie dienen der fachlichen Begutachtung des Praxisprojekts. Bis zum Erscheinen des Manuskripts sollen die detaillierten Ergebnisse vertraulich behandelt und nicht ohne Rücksprache öffentlich weitergegeben werden.

Das World Café verdichtete drei zentrale Problemfelder und zwei unterstützende Bedingungen. Die Problemfelder betreffen erstens strukturelle Barrieren wie Bürokratie, Finanzierung, institutionelle Zuständigkeiten, schwache interinstitutionelle Verbindungen und Fragen der Medikamenten- bzw. Betäubungsmittelversorgung. Zweitens wurden Zugang und Vertrauen als Kernproblem beschrieben: unklare Kontaktpunkte, Kommunikationsbarrieren, geringe Terminverbindlichkeit, schlechte Vorerfahrungen und Angst vor Stigmatisierung erschweren Versorgung. Drittens zeigte sich eine hohe bio-psycho-soziale Komplexität mit Multimorbidität, Suchterkrankungen, psychischen Belastungen, dem Spannungsfeld zwischen Autonomie und Hilfebedarf sowie sozialer Isolation.

Als unterstützende Bedingungen wurden emotional und fachlich unterstützte Versorgende sowie koordinierte, niedrighschwellige und aufsuchende Vernetzung sichtbar. Diese Befunde sind für die Praxis besonders relevant, weil sie nicht nur Defizite benennen, sondern unmittelbar auf veränderbare Schnittstellen hinweisen.

Die Interviews mit wohnungslosen, schwer erkrankten Menschen zeigen ein verdichtetes Modell des Lebens mit schwerer Erkrankung und Wohnungslosigkeit. Es umfasst Bedarfe nach Sicherheit, Ruhe, Privatsphäre, vertrauten Personen und materieller Unterstützung; aktuelle Unterstützungsformen wie Sozialarbeit, Unterkunftszugang, ambulante Versorgung und Krankenversicherung; Sorgen um Krankheitsprogression, Einsamkeit und Sinnverlust; Versorgungsprobleme durch instabile Wohnsituation, Hygiene und administrative Wartezeiten; sowie Wünsche nach akzeptierender, menschlicher und gleichberechtigter Begegnung.

Für die Weiterentwicklung der Praxis bedeutet dies: Palliativversorgung für wohnungslose Menschen benötigt nicht nur fachliche Expertise, sondern verlässliche Beziehungsarbeit, flexible Zugänge, institutionelle Koordination und eine Sensibilität für Autonomie, Scham, Misstrauen und Alltagsrealitäten.

6. Praxisrelevanz: Was VORAUS.MS konkret verändert

Der praktische Nutzen von VORAUS.MS liegt nicht darin, eine einzelne neue Einrichtung zu etablieren. Das Projekt macht vielmehr sichtbar, wo bestehende Strukturen nicht ineinandergreifen, und schafft eine Grundlage, um die Zusammenarbeit entlang realer Versorgungssituationen zu verbessern.

Die bisherigen Ergebnisse weisen auf konkrete Veränderungsbereiche hin:

- Früheres Erkennen palliativer Bedarfe in der Wohnungslosenhilfe und an Schnittstellen zur medizinischen Versorgung
- Klarere Kontaktwege zwischen Wohnungslosenhilfe, ambulanter und spezialisierter Palliativversorgung, Hospizstrukturen und weiteren Unterstützungsangeboten
- Niedrigschwellige Kommunikations- und Informationswege, die sprachliche, soziale und institutionelle Barrieren berücksichtigen
- Fachliche und emotionale Unterstützung für Versorgende, die mit Unsicherheit, Überforderung, Ekel, Hilflosigkeit oder institutionellen Grenzen konfrontiert sein können
- Stärkung einer Begegnung auf Augenhöhe, die Autonomie und Selbstbestimmung nicht gegen Schutz und Versorgung ausspielt

Diese Punkte sind bewusst als Praxisanker formuliert. Sie können und sollen in unterschiedlichen Formaten weitergeführt werden, etwa in gemeinsamen Fallbesprechungen, Schulungs- und Reflexionsformaten, vereinfachten Kontakt- und Informationsmaterialien, niedrigschwelligen Vorausplanungsdokumenten oder abgestimmten Prozessen für Medikamente, Erreichbarkeit und Krisensituationen. Welche Maßnahmen im weiteren Projektverlauf umgesetzt und evaluiert werden, soll und wird iterativ aus den Ergebnissen und der Umsetzbarkeit in den beteiligten Strukturen abgeleitet werden. Es wird bewusst nicht vorab eine Lösung behauptet, die der Praxis nicht standhält.

7. Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

VORAUS.MS ist lokal entstanden, aber nicht auf Münster beschränkt gedacht. Die Übertragbarkeit liegt nicht darin, lokale Strukturen unverändert zu kopieren. Übertragbar ist vielmehr das Vorgehen: relevante Schnittstellen identifizieren, Stakeholder:innen aus der aktuellen Versorgung einbinden, Betroffenenperspektiven einbeziehen, Barrieren und Ressourcen gemeinsam analysieren, und daraus umsetzbare Praxisbausteine ableiten.

Die Nachhaltigkeit des Projekts beruht auf drei Elementen. Erstens arbeiten die relevanten lokalen Institutionen bereits im Projekt zusammen. Vernetzung ist damit nicht nur ein Projektergebnis, sondern Teil der Durchführung. Zweitens entstehen durch die gemeinsame Analyse eine Sprache und ein Verständnis für die Bedarfe einer aktuell schwer erreichbaren Gruppe. Drittens macht die Theory of Change transparent, welche Annahmen, Mechanismen und Bedingungen für Veränderung wesentlich sind. Dadurch kann das Projekt weiterentwickelt, überprüft und in anderen Regionen angepasst werden.

VORAUS.MS sieht ausdrücklich vor, dass das Modell lokal und national breit sowie adressatengerecht verbreitet werden soll. Für wohnungslose Menschen selbst wird die Vermittlung besonders auch über lokale Einrichtungen, Mund-zu-Mund-Propaganda und Informationsmaterialien gedacht, weil Mediennutzung, Sprachbarrieren und Erreichbarkeit unterschiedlich ausgeprägt sein können. Diese Form der niedrigschwelligen Dissemination entspricht gezielt dem Praxisfeld.

8. Öffentlich sichtbare Einbindung und Projektkommunikation

VORAUS.MS ist nicht nur innerhalb der beteiligten Institutionen sichtbar. Das Projekt wird bereits jetzt auf der Citizen Science-Plattform "mit:forschen!" vorgestellt, in der Berichterstattung der Universität Münster zum Citizen Science-Preis 2023 ausführlich beschrieben und über zwei Videobeiträge öffentlich vermittelt. Das UKM griff das Projekt im Kontext des zehnjährigen Bestehens der Palliativmedizin und der Lesung aus dem Buchprojekt "Danke!" auf Initiative des Autors Frank

Haberstroh auf. Diese Sichtbarkeit ist für ein Praxisprojekt äußerst relevant, weil sie Sensibilisierung, Anschlussfähigkeit und lokale Unterstützung für eine häufig wenig sichtbare Versorgungsfrage schafft.



Abb. 3: Öffentlichkeitsarbeit im Kontext der Palliativmedizin am UKM und des Buchprojekts "Danke". Foto: UKM / Wibberg

9. Einordnung als Praxisinitiative im Sinne der Ausschreibung

VORAUS.MS erfüllt die Merkmale einer Praxisinitiative in der Palliativversorgung durch seinen unmittelbaren Bezug zur Versorgungspraxis, die multiprofessionelle Trägerschaft, den Einbezug von Wohnungslosenhilfe und Palliativversorgung sowie die Ausrichtung auf Qualitätsentwicklung an einer realen Schnittstelle.

Der direkte Bezug zur Palliativversorgung ergibt sich aus der Zielgruppe: wohnungslose Menschen mit fortgeschrittener, unheilbarer Erkrankung und entsprechenden palliativen Bedarfen. Der multiprofessionelle Ansatz ergibt sich aus der Zusammenarbeit von Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Hospiz- und Palliativstrukturen, Ehrenamt und Citizen Scientists. Der Innovationsgehalt liegt in der Verbindung von Citizen Science, konkreter Versorgungspraxis und Theory of Change in einem Feld, in dem wissenschaftliche Beschreibungen zwar Barrieren aufzeigen, aber praxistaugliche, gemeinsam entwickelte Vorgehensweisen begrenzt vorhanden sind.

Das Projekt befindet sich aktuell im Stadium belastbarer Zwischenergebnisse bis erster Endergebnisse. Der Modellcharakter wird durch die bereits erfolgte Durchführung des World Cafés, die Interviews mit Betroffenen, die fortlaufende Theory of Change und die öffentlich dokumentierte Einbindung verschiedener Institutionen erkennbar. Die Übertragbarkeit wird nicht behauptet, sondern methodisch vorbereitet: Andere Kommunen und Einrichtungen können das Vorgehen nutzen, um

eigene lokale Hilfesysteme, Barrieren und Praxisbausteine strukturiert zu entwickeln. Um die lokalen Erfolge nun auch überregional zu disseminieren, weiterzuentwickeln und eine fortwährende Medienpräsenz für dieses wichtige Thema zu zeigen, würden wir uns sehr über den Anerkennungs- und Förderpreis für Praxisinitiativen und -projekte in der Palliativversorgung 2026 freuen.

10. Projektlinks und Quellen

Material	Link / Quelle
Projektprofil mit:forschen!: VORAUS.MS	https://www.mitforschen.org/projekt/vorausms-palliativversorgung-wohnungsloser-menschen
Artikel im Münsterland-Magazin 01/2025	https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/afo/artikel_voraus.ms_im_munsterland_magazin_1-2025.pdf
Video: Citizen- Science-Preis 2023: VORAUS.MS	https://youtu.be/dUT27wQrjmk?si=xCt1eCViBPSFlu9
Video: Palliativ- Projekt gewinnt Citizen Science- Wettbewerb	https://youtu.be/f0uEcxKdWKU?si=XmExLJD4_kuPTAEy
Newsportal Universität Münster: Universitätsstiftung prämiiert zwei bürgerwissenschaftlic he Projekte	https://www.uni-muenster.de/news/view.php?cmdid=14002
UKM- Pressemitteilung: Palliativmedizin am UKM feiert 10- Jähriges	https://www.ukm.de/aktuelles/palliativmedizin-am-ukm-feiert-10-jaehriges-lesung-aus-buchprojekt-danke-eroeffnet-veranstaltungsreihe
LinkedIn-Beitrag Frank Haberstroh zur “Danke!”-Lesung und Spende	https://www.linkedin.com/posts/frank-haberstroh-418156304_dankbarkeit-hilft-mit-dankbarkeit-besser-activity-7317454340347092993-3197/?originalSubdomain=de
Vortrag auf der LEBEN UND TOD 2025 in Freiburg	https://www.leben-und-tod.de/vortrag/unsichtbar-am-rand/
Vortrag beim EAPC- Kongress 2026 in Prag	https://eapc2026.exordo.com/programme/presentation/120
Manuskript (in Vorbereitung)	Fostering Equitable Access to Palliative Care for People Experiencing Homelessness and Serious Illness: A Multi-Method, Citizen Science Study Using a Theory of Change Approach